

**Abonnement:**

Für 6 Monate. . . 6\$000  
 „ 3 Monate. . . 3\$000

**Anzeigen**

werden billigst berechnet.  
 Vorausbezahlung.

**Erscheint**

wöchentlich zwei Mal:  
 Mittwoch u. Sonnabend.

**Expedition:**

Rua da Esperança Nr. 50.

# Germania.

Mit der wöchentlichen Beilage: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“.

**Agenturen:**

Santos: H. Brüggmann.  
 Campinas: J.U. Keller-Frey  
 Rua 11 de Agosto 20.  
 Limeira: Eduard Stahl.  
 Rio Claro: Otto Jordan.  
 Piracicaba: B. Vollet.  
 Rio: C. Müller, R. Hospicio 91  
 Taubaté: L. Rosner.  
 Dona Francisca: L.H. Schullz  
 Porto Alegre: Gundlach & C.  
 Serig'sche Buchhandlung in  
 Leipzig, Neumarkt N. 3.  
 Herreke & Lebeling, Stettin.

**Notizen.**

**Zur Entschuldigung.** Eigenes Unwohlsein und mancherlei Missgeschick in der Familie haben es unmöglich gemacht, vorliegende Nummer zur gewünschten Zeit fertig zu stellen. Solche Verhältnisse sind auch nur hierzulande möglich, wo man nicht in der Lage ist, für eine lahmgelegte Arbeitskraft sofort Ersatz zu finden. Es ist uns bis jetzt nicht einmal möglich gewesen, die in dem Semesterwechsel verbundenen geschäftlichen und sonstigen Korrespondenzen zu erledigen, so dringend dieselben auch sind. Wir sehen uns aus obigen Gründen daher gezwungen, die nächste Sonnabend-Nummer ausfallen zu lassen, und legen das auf dieselbe entfallende Unterhaltungsblatt schon heute bei.

Das am Sonntag im Passeio Publico stattgehabte **französ. Nationalfest** ist von mehr als 8000 Personen besucht worden. Die Einnahme soll, nach der „Gazeta do Povo“, ca. 8 Contos ergeben haben.

Das Fest am Sonntag war auch für die **Bonds-Gesellschaft** ein sehr einträgliches, welche ca. 1:800\$ für Passagen der Festbesucher einnahm.

Der **Passeio Publico** soll jetzt einen traurigen Anblick gewähren: überall Verwüstung und Verderben — Nachwehen vom Fest.

— Die Chacara des Hrn. Joaquim Augusto im Pary ist am Sonntag, während die Bewohner zur „Kermesse“ waren, von Dieben heimgesucht worden, die ebenfalls „Kehrmesse“ hielten und Alles ausräumten.

**Mehr Feste.** Die Associação Abolicionista dos Empregados do Commercio beabsichtigt, am 3. August ebenfalls einen Ausflug nach dem Passeio Publico zu veranstalten, und sollen nach ihrer Rückkehr die ersten Freibriefe dieser Gesellschaft an Sklaven verabreicht und eine „Leilão de prendas“ veranstaltet werden. Die verschiedenen Clubs und Genossenschaften werden hierzu eingeladen.

Der Zauber-Künstler **Alexander Herrmann** hat am Sonnabend und am vergangenen Dienstag seine letzten Vorstellungen gegeben und bereits S. Paulo wieder verlassen, um heute (Donnerstag) im Rink-Theater in Campinas aufzutreten. Das Publikum in S. Paulo hat sich von seinen Leistungen überrascht gefühlt und seiner Bewunderung und Befriedigung in gebührender Weise Ausdruck verliehen. Ob der Künstler sich ebenfalls befriedigt gefühlt hat, können wir nicht behaupten, haben aber auch keinen Anlass dies zu bezweifeln, da die Vorstellungen stets gut besucht waren. Er war allerdings im Anfang durch die Misslichkeit der Witterung eine ganze Woche lang in seiner Thätigkeit gehindert, was für ihn von pekuniärem Nachtheil war. Die Zahl der Vorstellungen war auch wohl eine zu geringe; denn kaum dass die Leistungen Herrmann's recht bekannt geworden, reist er schon weiter.

Er wird auch in Campinas eine nur sehr geringe Zahl Vorstellungen geben, und dann noch einige andere Städte des Innern, Rio Claro, Piracicaba, Ytú, Capivary etc. besuchen. Die zahlreichen Deutschen an diesen Orten sind über Herrmann bereits durch unser Blatt informiert worden; dieselben werden gewiss nicht verfehlen, die seltene Gelegenheit zu benutzen, ihn kennen zu lernen. Wir wünschen daher dem deutschen Künstler alles Glück. Hoffentlich wird er bei seiner Rückreise in S. Paulo nochmals auftreten.

**Unangenehme Schlafgenossen.** Wie der „Provincia“ mitgetheilt wird, ist in der Nacht vom 13. zum 14. d. die Familie des Dr. Domenico de Luca, wohnhaft in Rua do Carmo N. 65, von einer Schlange im Bett überrascht worden. Der Hr. Doktor war gerade zu einem Kranken gerufen worden, als seine Gattin von ihrem Töchterchen veranlasst wurde, nachzusehen, was sich neben ihr im Bett befände, und sie entdeckte, dass eine gefährliche Schlange zwischen beiden lag und ihren Kopf unter dem Kissen verborgen hielt. Während die erschrockene Familie um Hilfe rief, kam der Dr. de Luca zurück, welcher in der Schlange eine Jararacussú entdeckte. Auf der Sprungfederma-

trate war das Thier nicht leicht zu tödten, und so versetzte der Doktor ihr einen ersten Hieb, um dann auf dem Fussboden derselben den Garaus zu machen. Die Familie entsetzte sich aber und floh, indem sie zugleich das Licht mitnahm; und ehe der Doktor wieder Licht herbeigeht, war das Reptil verschwunden.

Das Haus ist alt und der Fussboden zeigt einige Spalten. Man glaubt, dass das Thier durch eine kleine Oeffnung in einer Ecke des Nebenzimmers eingedrungen ist und sich zwischen dem Fussboden verborgen hat. Die Bewohner sind am folgenden Tage ausgezogen.

**Strassenspflasterung.** Die Municipalkammer hat Konkurrenz ausgeschrieben zur Pflasterung der Rua do Quartel und der Rua do Ouvidor. Offerten sind bis 6. August einzureichen.

**Vogelschiessen.** Nächsten Sonntag hält der hiesige Schützenverein sein alljährliches Fest ab, diesmal mit Vogelschiessen verbunden. Dieses Wort bezeichnet für unsere Landsleute, namentlich die Mitteldeutschen, eines der ältesten, schönsten und beliebtesten Volksfeste, welches, von den Schützenvereinen ausgehend, alle Klassen des Volkes, ohne Ausnahme, zur Theilnahme unwiderstehlich heranzieht. Auch die von den hiesigen Schützenbrüdern alljährlich veranstalteten Feste haben stets allgemeine Sympathie gefunden und deutsche Gemüthlichkeit, Frohsinn und Eintracht gepflegt; es darf also wohl sicher angenommen werden, dass die Betheiligung des auch ausserhalb des Vereins stehenden deutschen Publikums in diesem Jahr, wo noch mehr Vorbereitungen zum Amusement getroffen worden sind, eine ganz besonders lebhaft sein werde.

Das **Ypiranga-Monument.** Das ganze Projekt sieht so aus, als habe es nur den Einen Zweck: unter dem Vorwand eines patriotischen Aktes einer Unzahl von oben protegirter Herren Gelegenheit zu bieten, sich jahrelang in den mittelst der Lotterie dem Volke entzogenen Unsummen die Hände zu waschen. Bekanntlich haben schon zwei Mal Grundsteinlegungen unter obligaten Feierlichkeiten stattgefunden; wie viel Geld ist ferner für Entwerfung von Plänen verausgabt worden, und wie oft sind dieselben abgeändert worden! Jeder neue Präsident von S. Paulo brachte auch eine neue Idee in Betreff des Monuments mit, die zu einer Abänderung führte. Nachdem nun das merkwürdige Projekt, auf dem Ypiranga-Hügel — anderthalb Legua vom Centrum der Stadt, in trostloser Einöde, vom Bahn- und Strassenverkehr möglichst weit entfernt — ein kostspieliges Ackerbau- und Erziehungs-Institut für verwahrloste Kinder, oder sonst was, die Herren sind sich noch nicht einig, zu errichten, als endgültig festgesetzt worden, Lieferung von Plänen für dasselbe ausgeschrieben und schliesslich am 25. Mai 1883 mit dem Ingenieur Bezzi Tommaso Kontrakt zur Ausführung aller Banten abgeschlossen wurde, ist jetzt auch dieses Projekt wieder fallen gelassen, indem das für ein Erziehungs-Institut bestimmte Gebäude nicht auf dem Ypiranga-Hügel, sondern in der Vorstadt Luz errichtet werden soll. Die Kommission für das Monument hat nun abermals in den Blättern Konkurrenz für diesen neuesten Plan ausgeschrieben, während der Ingenieur Bezzi Tommaso, dessen Kontrakt auf diese Weise ganz umgangen worden ist, gegen dieses sonderbare Verfahren protestirt und wohl auch prozessiren wird, so dass aus der Staats- resp. Ypiranga-Kasse auch noch so und so viele Advokaten gespeist werden müssen, ehe nur der erste Spateustich zur Ausführung des Projektes geschehen kann.

**Tariformässigung.** Verschiedene Abänderungen der Reglements Vorschriften und Tarife an der Engl. Bahn sind genehmigt worden, wodurch dem Publikum eine Ermässigung von jährlich 16 Contos erwächst. Das „Jorn. do Comm.“ weist darauf hin, dass diese geringe Ermässigung weit entfernt sei, den gerechten Reklamationen des Publikums zu genügen, indem dieselbe gegenüber der im vergangenen Jahre von der Bahn erzielten flüssigen Einnahmen von 3.985:284\$030 gar nicht nennenswerth ist. Die Reduktionen erstrecken sich nur auf den Transport bestimmter Artikel,

auf die Telegraphentaxe und Passagepreise, doch verliert dagegen der Passagier das Recht auf so und so viel Kilo Freigepäck.

**Bankerott Reichert.** Das Tribunal da Relação hat in seiner Sitzung vom Dienstag vorerwähnten Bankerott als verbrecherisch (*culposa*) erklärt. Wenn auch nach allen Grundsätzen der gesunden Vernunft und des Rechts kein anderes Urtheil zu erwarten war, so ist es in diesen Falle doch besonders lobend anzuerkennen, dass die Behörde ihre Pflicht gethan. Bei dem grossen einflussreichen Anhang des Bankerottes und den gemachten Anstrengungen desselben wäre unter hiesigen Verhältnissen auch wohl ein anderes Resultat zu befürchten gewesen. Möge man dem Bankerott aber auch die einem scham- und gewissenlosen Betrüger zukommende Strafe fühlen lassen. Wie es heisst, ist er bereits in Haft genommen.

Heute, den **24. Juli**, feiert die portugiesische Kolonie den Einzug des Befreiungsheeres in Lissabon. Das Festprogramm haben wir schon früher mitgetheilt. Verschiedene Strassen der Stadt sind festlich geschmückt und die Häuser der Portugiesen beflaggt; es zeigt sich ein rühmlicher Zusammenhalt und Eifer unter den Angehörigen dieser Nation, wenn es gilt, ein nationales Fest zu feiern und ihr Uebergewicht in diesem Lande zu zeigen.

Wir empfangen: „**A Onda**“ (die Woge), Organ der abolitionistischen Akademiker, vorzüglich redigirt von einer Anzahl intelligenter Studirender der hiesigen Hochschule.

**Santos.** Mit dem Nationaldampfer „America“ kamen am Dienstag 78 Cearener Kolonisten hier an, die mittelst Extrazug nach S. Paulo befördert wurden.

**Drama auf See.** Der von uns in voriger Nummer mitgetheilte traurige Vorfall mit der jungen Rio Grandenserin auf dem deutschen Dampfer „Montevideo“ wird von dem Kapitän dieses Schiffes, Hrn. A. E. Kier, in der „Folha Nova“ vom 19. d., dem allgemeinen Thatbestande nach bestätigt. Doch scheint nicht daraus hervorzugehen, dass das Mädchen von Jemand im Scherz verfolgt worden sei, als es den Todessprung unternahm, sondern dass vielleicht mehr Leichtsinns oder Trotz zu der unbedachten That beigetragen haben mögen.

— Vor kaum 14 Tagen hatte sich in Santos das Gerücht verbreitet, dass von zwei kurz vorher daseibst mit einem Royal Mail Steamer nach Europa eingeschifften Geschäftsleuten der Eine seinen Reisekollegen unterwegs, auf hoher See, über Bord gestürzt und beraubt habe. Die gesammte Tagespresse brachte bereits ausführliche Berichte darüber und nannte sogar die Namen. Jetzt stellt sich heraus, dass der angeblich Ermordete in Rio geblieben ist und der „Mörder“ in seinem Vaterlande Portugal keine Ahnung davon hat, welch schrecklicher That er beschuldigt worden.

**Campinas.** Die „Gazeta de C.“ schreibt: Man informirt uns, dass einige hiesige Liberale sich bemühen, Unterschriften für eine geschriebene Representation zu erlangen, welche direkt an den Kaiser gerichtet ist und denselben ersucht, er möge dem Gesetzprojekt des Ministerpräsidenten Dantas; betr. das Sklaven-Element, seine Genehmigung versagen.

Von **Jahú** wird folgendes Verbrechen mitgetheilt: Am 15. d. wurde nach Jahú die Leiche des Joaquim de Azevedo e Silva, genannt Joaquim Boava, diejenige seiner hochschwangeren Frau und die Leichen seiner 3 Kinder gebracht und beerdigt, welche vor ungefähr 6 Tagen in ihrem Wohnhause, im Bairro da Bocaina de Cima aufgefunden wurden. Der genannte Joaquim lag mit einer tiefen Kopfwunde in der Küche, seine Frau und Kinder, mit Messerstichen getödtet, im Zimmer. Der That verdächtig ist ein dem Hrn. Pedro Lourenço gehöriger Mulatte. Derselbe suchte am gleichen Tage eine Sklavin, seine Lebensgenossin, zu ermorden und als man ihn verfolgte flüchtete er in das Haus Joaquims. Es hat sich ferner herausgestellt, dass der Verbrecher auch der ermordeten Gattin des Joaquim Gewalt anzu-

thun versucht hat, wenigstens deutet der ganz von Wunden bedeckte Körper der Unglücklichen auf einen verzweifelt Widerstand hin. Die Bevölkerung der Villa ist in grösster Aufregung. Der schändliche Verbrecher ist entflohen.

**S. Simão.** „O Tamanduá“ berichtet, dass dort am 13. d., 10 Uhr Abends, der Deutsche Hugo Schwarz von der Lokalpolizei barbarisch misshandelt worden sei.

Ferner meldet genanntes Blatt, es sei von glaubwürdiger Seite informiert, dass S. Simão bei Errichtung einer Emigranten-Niederlassung den Vorzug erhalten werde.

— Unsere in Nr. 54 d. Bl. gebrachte Notiz, betr. die Anwesenheit des Hrn. Dr. W. Leuenroth in S. Paulo, behufs Gründung einer Gesellschaft für Gewinnung der Borracha in den Urwäldern von S. Simão, können wir nach den von kompetenter Seite empfangenen Informationen dahin ergänzen, dass es Hrn. Dr. Leuenroth gelungen ist, mit den HH. Nicoláu Queiroz und Dr. Augusto Queiroz einen Commandit-Vertrag abzuschliessen, demzufolge diese letztgenannten dem Unternehmer schon jetzt eine Summe zum Beginn des Geschäftsbetriebes zur Verfügung stellten und sich bereit erklärten bis zum Betrage von hundert Contos an dem Unternehmen sich zu betheiligen.

Wir gratuliren Hrn. Leuenroth zu diesem guten Anfang und wünschen, dass die gehegten Erwartungen sich bald verwirklichen mögen.

Hr. Leuenroth ist bereits nach S. Simão zurückgekehrt.

Die Grundsteinlegung zum **Bettler-Asyl** in S. Paulo soll am 11. August stattfinden. Dasselbe soll auf dem Morro da Bella-Vista (Campos do Bexiga) errichtet werden.

**Neues Engenho Central.** Bei der Station Rio Branco, an der Leopoldina-Bahu, soll ein neues Engenho Central errichtet werden. Am Montag hat bereits mit grossem Pomp die feierliche Einsegnung des Terrains, auf welchem die Fabrik zu stehen kommt, durch den Diözesan-Bischof stattgefunden.

Im Alter von **130 Jahren** ist jüngst in São Pedro do Turvo (Prov. S. Paulo) ein gewisser Felizardo de Oliveira Pinto gestorben, welcher bis in die letzten Tage geistig und körperlich rüstig war und arbeitete.

**Paraná.** Die Mitglieder des Vereins „Alt-Germania“ in Curitiba haben Hru. Taunay folgendes Schreiben übersandt:

„An Se. Exc. den Herrn General-Deputirten zur gesetzgebenden Kammer in Rio de Janeiro Alfredo d'Escraguolle Taunay.

Die Unterzeichneten in Curitiba ansässigen Deutschen erlauben sich, Ew. Exc. ihren aufrichtigen Dank und ihre volle Anerkennung auszusprechen für die höchst gerechte Vertheidigung, die Ew. Exc. im Parlament den Interessen hier sesshafter Kolonisten gegen die Uebergriffe des Präsidenten der Munizipalkammer dieser Stadt zu theil werden liess, ohne welche diese letztern wohl ohne Rüge und ohne Folgen verblieben wären.

Ebeuso geben die Unterzeichneten hiermit ihrer besondern Genugthuung und Erkenntlichkeit Ausdruck für die Anerkennung, welche Ew. Exc. den eingewanderten europäischen Elementen zollt, hinsichtlich deren aufrichtige und thatkräftige Bestrebungen, zur fortschrittlichen Entwicklung ihres Adoptiv-Vaterlandes ihr Möglichstes beizutragen, sowie für den von Ew. Exc. aufgenommenen Kampf zur Erlangung aller der Gesetze, unter welchen nur eine bedeutendere Einwanderung stattfinden wird, von welcher indess die Zukunft des Landes abhängig ist.

Möge das von Ew. Exc. erhobene Banner für Freiheit, Recht und Fortschritt sich zum Wohle des Landes immer weiter und glänzender entfalten.

Unterzeichnete betrachten sich nur als Echo der Meinungsäusserung ihrer sämtlichen Landsleute in dieser Provinz, bezüglich Ew. Exc., und haben die Ehre sich zu unterzeichnen

Curitiba, 15. Juli 1884.

Mit grösster Hochachtung

Die Mitglieder des Vereins „Alt-Germania“.

**Dona Francisca.** „A União“ schreibt: Unsere sogenannte Secundär-Schule soll, wie es scheint, nicht zu ruhiger Ausgestaltung gelangen. Als vom Beginn des Jahres die Herren Buek, Flechsig und Richter sich zur Fortführung dieser Lehranstalt vereinigten, hofften die Eltera auf eine längere Dauer dieses Verhältnisses. Jetzt, bereits nach einem halben Jahre, ist Herr Flechsig aus dem Kleeblatt ausgeschieden und hat seine im Lehrfache erlangte Erfahrung auf die von der verstorbenen Frau de Drusina gegründete Schule übertragen, wo er den Unterricht in fremden Sprachen, Deutsch, Rechnen und Mathematik übernimmt. An der Secundärschule ist Herr Richter Klassenlehrer der zweiten Klasse geworden,

während Frau Buek den Unterricht in der Elementarklasse übernommen hat. Berichtigend sei noch bemerkt, dass sich die anfänglich eröffnete Aussicht auf Fortsetzung der Privatschule des Herrn Issberner nicht verwirklicht hat.

**Rio de Janeiro.** In der Deputirtensitzung vom 18. d. M. hielt Hr. Cotagem, Vertreter aus Minas, eine Rede über Militärwesen, worin er die Ansicht vertrat, dass die bisherige Art und Weise der Rekrutenaushebung nichts taue, sondern dass es geeigneter sei, die Laudstreicher und Vagabunden aufzugreifen und in die Militärjacke stecken zu lassen. Diesen Elementen also will er die Landesvertheidigung anvertraut wissen.

— Taunay ist acht Tage lang krank gewesen, doch hatte er bereits Ende voriger Woche das Bett verlassen können und wird in diesem Augenblicke wahrscheinlich bereits seine parlamentarische Thätigkeit wieder aufgenommen haben. Seine Freunde geben als Grund der Krankheit Ueberarbeitung an, wozu in letzter Zeit noch der Aerger über die gegen ihn von Seiten in Scene gesetzten Umtriebe kam, von denen er sie nicht erwartet hatte.

— Das vom Ministerium entworfene Projekt zur Beförderung der Emanzipation enthält ungefähr folgende Bestimmungen: 1) Jeder Sklave von 60 Jahren oder mehr ist frei. Sein Herr kann, wenn er und der Sklave wollen, seine Dienste gegen Gewährung von Essen, Kleidung und Pflege bei Krankheiten, auch fernerhin in Anspruch nehmen. Gewährt er ihm diese Sachen nicht, so wird der Sklave auf Staatskosten verpflegt. 2) Die Regierung soll die Aufstellung einer neuen Sklavematrikel veranstalten. Wer seinen Sklaven bis Ablauf eines Jahres nicht hat neu matrikuliren lassen, verliert den dadurch Freiwerdenden. Diese Matrikel kostet dem Herrn einen Milreis. (Es würden damit also voraussichtlich alle diejenigen kranken und untanglichen Sklaven frei werden, für welche es nicht mehr lohnt, diesen Milreis nebst der nach dem Alter festgesetzten Steuer, von der weiter unten die Rede sein wird, zu zahlen.) 3) Ungleich zweckentsprechender als Nr. 1 und 2 sind die den Emanzipationsfond betreffenden Bestimmungen. Danach werden für Sklaven bis zu 30 Jahren 800\$, bis zu 39 Jahren 700\$, bis 49 Jahre 600\$ und bis 59 Jahre 400\$ als Maximalpreise angesetzt. Jeder matrikulirte Sklave wird bei Einschreibung der Matrikel selbst abgeschätzt, und sein Herr muss in Rio, Nictheroy, S. Paulo, Porto Alegre, Bahia, Recife, S. Luiz und Belem zum Emanzipationsfond eine Steuer von 5% des Werthes des Sklaven beitragen. In den übrigen Städten und Villas 3%, im Reste des Reiches 1%. Ferner soll dem Emanzipationsfond ein Aufschlag von 6% aller gegenwärtig üblichen direkten und indirekten Steuern zufließen. Nur die Exportsteuer macht eine Ausnahme. Auch der Uebergang der Sklaven in anderen Besitz unterliegt einer Steuer. Erben in gerader Linie zahlen 5%, in ungerader 10%. Ueberlebende Gatten zahlen 10%; erbende Brüder, Oelime und Neffen 20%; entferntere Verwandte bis zum zehnten Grade 40%; Nichtverwandte 50% vom Werthe des Sklaven. Aehnliche Ansätze haben bei Schenkungen statt. Auch die Klostersgüter, wenn ihre Einziehung einmal stattfinden sollte, sollen 20% ihres jährlichen Reinertrages an die Emanzipationskasse zahlen. Dagegen werden die jetzigen auf Sklaven gesetzten Steuern aufgehoben. 4) Der Sklavenhandel nach anderen Provinzen soll verboten werden. Bei Zuwiderhandlung erlangen die betreffenden Sklaven ihre Freiheit. Flüchtlinge jedoch oder Sklaven, welche ihre Herren begleiten, werden nicht dadurch frei, dass sie eine andere Provinz betreten. 5) Folgen noch eine Anzahl Bestimmungen, welche davon handeln, wie der Staat für die Freigelassenen zu sorgen hat, damit einestheils die Kranken, Alten und Schwachen nicht dem Elende preisgegeben sind (und das ist jedenfalls sehr wichtig bei einem Gesetze, das vorläufig hauptsächlich auf Befreiung der Greise und Hilflösen abzielt) andernteils aber auch die Arbeitsfähigen an Thätigkeit und Fleiss gewöhnt werden. 6) Geschäftshäuser zum Ein- und Verkauf von Sklaven sind verboten oder werden geschlossen. 7) Aulage von Freigelassenen-Kolonien, um die ehemaligen Sklaven zu freien Eigenthümern heranzuziehen. — Die letzten beiden Punkte wären so übel nicht; und das Gesetz als Ganzes würde (wenn man von den 6% Steuerzuschlag absieht, der besser durch eine gerechtere Vertheilung der Steuern, als sie heute stattfindet, ersetzt würde) in jedem Falle einen Fortschritt bedeuten, wenn überhaupt Aussicht vorhanden wäre, dass das Projekt im Parlamente durchgeht. Dantas' sicheres Auftreten hat im Allgemeinen das Publikum getäuscht und zu der irrigen Ansicht geführt, er beabsichtige wirklich die Durchführung seiner Projekte. In unterrichteten Kreisen aber lacht man über die immer wieder zu Tage tretende Leichtgläubigkeit des

Publikums. Die Sache ist nur auf den Effekt berechnet, oder wird von Dantas nur dann mit auscheinendem Ernste in Parlamente zur Entscheidung gebracht werden, wenn er der ungemüthlichen Situation ein Ende bereiten und sich selbst gleichzeitig mit dem Nimbus des für seine Ziele fallenden Märtyrers umgeben will. Der letztere Fall kann möglicherweise schon in den nächsten Tagen eintreten. Die liberale Mehrheit ist bereits wieder vollständig unlenkbar und zu Erreichung irgend einer Reform unbrauchbar geworden.

— Für die nächste Senatorenwahl in der Provinz Rio haben die Liberalen folgende drei Kandidaten aufgestellt: Conselheiro Eduardo de Andrade Pinto, Dr. Bezerra de Menezes und Barão de Souza Lima.

— Das Ackerbauministerium hat der Studienkommission für die Madeira-Mamoré-Bahu die Summe von 35 Contos überweisen lassen, zur Bestreitung ihrer Ausgaben von Juli—September.

Auch an die Fiskalkommission der Vorstudien an der D. Pedro I. - Bahn hat das gleiche Ministerium und für das gleiche Quartal 24:450\$ verabfolgt lassen. Es scheint, als ob trotz der Gegnerschaft der Rio Grandenser Partikularisten dieser Bahnbau seinen ungestörten Verlauf nehmen wird.

— Durch Dekret vom 16. d. M. wurde der Postverwalter von Parauá, Hr. José Antonio Martins, seines Postens enthoben; „a bem do serviço publico“ heisst es im Dekret.

— In der „Gazeta de Noticias“ vom 21. d. erschien Artikel III von Dr. Ennes de Souza über die landwirthschaftliche und industrielle Zukunft Brasiliens, eine gediegene Arbeit, welche den volkswirthschaftlichen Scharfblick des Verfassers erkennen lässt. Dr. Ennes de Souza führt mit treffenden Zügen das Bild der jetzigen landwirthschaftlichen Produktion vor und beweist, dass das vielbeklagte und besprochene Zurückbleiben der Landwirthschaft im Allgemeinen auf die grossen Entfernungen zwischen den Produktions- und Absatzorten zurückzuführen sei. In der That ist ja z. B. die Hälfte aller vom Staate angelegten Kolonien aus diesem Uebelstande theils zu Grunde gegangen, theils nicht zu zweckentsprechender Entwicklung gelangt.

— Hr. W. Spielberg, preussischer Abgeordneter, wird in Bälde eintreffen, um im Auftrage des Deutschen Kolonie-Vereins die brasilianischen Kolonien zu bereisen. Die Sociedade Central de Imigração hat beschlossen, demselben ihre Dienste zur Verfügung zu stellen.

— In der Sitzung vom 12. d. M. legte Hr. Dr. Ennes de Souza der Sociedade Central eine Nummer der „Hamburger Nachrichten“ vor, worin die Kolonisation des Kongo durch Deutsche besprochen und die Aufmerksamkeit der Sociedade Central auf diesen Gegenstand gerichtet wird. Das Direktorium beschloss einstimmig, alle Kräfte in Bewegung zu setzen, um von der Regierung alle diejenigen Massnahmen zu erlangen, welche nöthig sind, damit Brasilien vor andern Ländern in Bezug auf die Einwanderung den Vorzug verdiene, und damit der deutsche Auswandererstrom seine Richtung hierher nehme. — Aber was ist von einer Regierung zu erwarten, welche sich dem Führer der Kolonisations-Idee in Brasilien so gehässig und feindlich gegenübergestellt hat, wie dies noch in unserer letzten Nummer konstatiert wurde. Ebe nicht die Konservativen an's Ruder kommen, ist auf ernsthaftige Aufnahme der Kolonisation nicht zu denken; das haben bisher sämtliche liberalen Ministerien und zuletzt Dantas zur Evidenz klar werden lassen. Wir sind wahrhaftig keine Parteigänger der Konservativen und haben ihre Fehler oft genug gerügt; aber hier ist nur die Wahl zwischen zwei Uebeln möglich, und da wählt man vernünftigerweise das kleinere.

— Mit dem Dampfer „Europa“ sind 335 Einwanderer angekommen, von denen jedoch nur 24 in Rio blieben, während die andern 311 nach dem Rio da Prata weitergingen.

Am letzten Montag sind ferner mit dem italien. Dampfer „Humberto I.“ 100 Kolonisten für Brasilien angekommen, während 600 mit demselben Dampfer nach der argent. Republik gingen. Hr. Escraguolle Taunay hat dieses Faktum, unter Anknüpfung weiterer Betrachtungen zur Kenntniss der Kammer gebracht, und verlangt, dass die Regierung prompte und geeignete Massregeln ergreifen möge, um dieses für Brasilien so ungünstige Missverhältniss zu vermindern.

In **Petropolis** fand man am am 18. Mai (wie wir in Nr. 42 berichteten) den Deutschen Michael Schmidt erhängt, und seine Angehörigen erklärten, es liege Selbstmord vor. Jetzt wird aber von dort gemeldet, dass auf Grund verschiedener Gerüchte eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden ist, indem Verdacht vorliegt, dass er ermordet worden und dass sogar seine Angehörigen die Schuldigen sind. Die Wittve und der älteste Sohn Julius sind in Haft genommen.

Der Zustand des Conselleiro **Martinho Campos**, welcher sich in den letzten Tagen sehr bedenklich gestaltet hatte, soll sich nach den gestern eingetroffenen Blättern ein wenig gebessert haben, und hat der Arzt ihm die Uebersiedelung nach seiner Fazenda anempfohlen.

**Santa Catharina.** Mit der letzten Post aus Süden sind uns abermals Briefe zugegangen, in denen wiederholt behauptet wird, dass die Wiederwahl Taunay's keineswegs so bestimmt vorauszu- sehen sei, als wir angenommen hätten. Liberale Wähler hätten im ersten Distrikt von S. Catharina eine systematisch geleitete und durch pekuniäre Hilfsmittel unterstützte Propaganda und ködern nun die Wähler auf alle Weise zur Stimmabgabe gegen Taunay. — Dem haben wir zu erwidern, dass wir etwas Bestimmtes weder vorausgesehen noch angenommen hätten, was auf den Anfall der dortigen nächsten Wahlen Bezug hat. Wir nehmen nur ein begreifliches Interesse daran, ob es den Bewohnern und Anwohnern der Kolonien gelingen wird, sich den bedeutendsten Parlamentarier, den Brasilien gegenwärtig besitzt, als ihren speziellen Vertreter zu erhalten, und würden es aufrichtig bedauern, wenn dies nicht der Fall sein sollte; in letzter Instanz aber werden es die dortigen Wähler selbst sein, welche über das Schicksal der von Taunay eingeleiteten und bereits auf dem Wege günstiger Entwicklung befindlichen Propaganda für Einwanderung, Kolonisation, grosse Naturalisation, Civilehe, Gleichstellung der Konfessionen u. s. w. zu entscheiden haben. Wenn „Germania“, statt in S. Paulo, in S. Catharina erschiene, so würden wir es für ein Vergehen gegen den gesunden Menschenverstand halten, gegen die Wiederwahl eines Staatsmannes zu arbeiten, welcher der Hauptträger der Kolonisationsideen in Brasilien ist, von deren Verwirklichung die Blüthe, das Gedeihen und die Zukunft der ausgedehnten Santa Catharinenser Kolonie-Distrikte nicht nur, sondern der ganzen Provinz abhängt. Da unser Blatt in São Paulo erscheint, müssen wir uns auf's Zusehen beschränken, oder können doch nur eine kurze Kritik der dortigen Zustände und Ereignisse bringen. In Ausübung dieser allerdings gestehen wir, dass alle diejenigen Wähler, welche sich etwa durch Bestechung oder niedrige Privat-Interessen zu einem dem Allgemeinwohle feindlichen Verhalten sollten verführen lassen, es verdienen, miserable Subjekte geheissen zu werden. Doch neigen wir zu der Ueberzeugung, dass die bessern Elemente der Koloniedistrikte Einfluss und Einsicht genug haben werden, um die Wiederwahl eines Mannes zu befördern und zu sichern, ohne den in der kommenden, voraussichtlich konservativen Legislaturperiode nicht nur die Kolonisations-Interessen überhaupt preisgegeben sein würden, sondern insbesondere gerade die Lebens-Interessen der dortigen Kolonien. Die Liberalen haben dieselben unterbunden, und die Konservativen werden vielleicht nicht Lust haben, dieselben zu fördern, wenn die dortige Wählerschaft von ihrer Unbeständigkeit und Unzuverlässigkeit, um nicht zu sagen Undankbarkeit, dadurch einen Beweis liefern sollte, dass sie an Stelle eines erprobten und verdienstvollen Vertreters irgend einen liberalen Agitator, Abenteurer oder Intriganten wählt.

Die **Provinz Amazonas** hat seit dem 10. d. M. keine Sklaven mehr! Ein nach Rio gelangtes Telegramm von Fortaleza meldet, dass an diesem Tage unter grossem Jubel der Bevölkerung die letzten Sklaven freigegeben und das Aufhören der Sklaverei feierlich proklamirt worden ist.

**Neueste Nachrichten.**

**Marseille.** 17. Juli. Der Herzog von Chartres, aus dem Hause Orleans, ist hier angekommen.

**Paris.** 17. Juli. Nach glaubwürdigen Informationen gewinnt es den Anschein, als ob die chinesische Regierung bezüglich der auf die franz. Entschädigungsforderung von 250 Millionen Francs zu ertheilende Antwort sehr unentschlossen sei. Angesichts dieses zweifelhaften Verhaltens hat die franz. Regierung bereits Verfügung getroffen, dass im Fall China die Entschädigungszahlung verweigert, das in Shanghai vor Anker liegende franz. Geschwader die Feindseligkeiten aufs Neue beginnen soll.

— 20. Juli. Der Contre-Admiral Courbet, welcher das in Shanghai vereinigte franz. Geschwader kommandirt, hat die feindseligen Operationen gegen China wieder begonnen. Das Geschwader hat sich nach der Provinz Fou-Kian gewandt und bedroht die wichtige Stadt Fon-Theon.

**Cap Saint-Jacques.** 20. Juli. Alle in Tonkin bis jetzt noch verbliebenen chinesischen Truppenkontingente haben sich zurückgezogen.

**Mexico.** 17. Juli. Als konstitutioneller Präsident der Republik ist Hr. Porfirio Diaz Gutierrez, früher Gouverneur im Staate S. Luiz de Potosi, gewählt worden.

**Toulon.** 18. Juli. Gestern starben hier 38 Personen an der Cholera; in Marseille 56.

— 19. Juli. In Toulon starben gestern 30, in Marseille 57 Personen.

— 21. Juli. Gestern sind hier 46, in Marseille 57 Personen an der Cholera gestorben.

— 22. Juli. Gestern forderte die Cholera in Toulon 40, in Marseille 61 Personen zum Opfer.

— 23. Juli. Die gestrige Todtenliste weist in Toulon 42, in Marseille 57 Opfer der Cholera auf.

**Arles.** 23. Juli. Gestern sind hier 8 Todesfälle infolge Cholera vorgekommen.

(NB. Arles ist eine Stadt von 20,000 Einw., 75 Kilom. von Marseille entfernt.)

**S. Petersburg.** 21. Juli. Die Polizei hat eine neue gegen das Leben Alexanders III. gerichtete Konspiration entdeckt. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen.

**Rom.** 21. Juli. Der gegenwärtige Präsident des italienischen Senats verlangte seine Entbindung von diesem Amt.

**London.** 22. Juli. Im Hyde-Park fand gestern eine grosse und stürmische Manifestation gegen die Kammer der Lords statt. Ueber 300,000 Personen nahmen an diesem Meeting theil und applaudirten diverse Redner, welche die seit Kurzem von der Mehrheit jener hohen Kammer angenommene Politik, und speziell die Verwerfung des Wahlreformprojektes durch diese Kammer, mit Heftigkeit tadelten.

— 22. Juli. Heute hat die zweite Sitzung der internationalen Konferenz zur Regulirung der ägyptischen Angelegenheiten stattgefunden.

— Die Münchener „Allgem. Ztg.“ brachte kürzlich eine sehr eingehende und interessante Studie über das Verhältniss der bürgerlichen zu den adeligen Offizieren an der Hand der neuesten Rang- und Quartierliste. Die Zahlenverhältnisse erhellen aus Folgendem: Unter den 23 Feldmarschällen, Generaladjutanten, Generalen der Infanterie und Cavallerie, Commandanten der Armeecorps, die ausser den fremden Fürstlichkeiten, welche diesen Rang nur als Ehrenbezeichnungen bekleiden, vorhanden sind, befanden sich nur Edelleute, aber keine Bürgerlichen. Einer derselben ist ursprünglich von bürgerlicher Geburt, später aber geadelt worden. Unter den 75 aktiven Generallieutenants, Divisionscommandanten oder Commandanten der grossen Festungen sind 71 adelige und 4 bürgerliche. Es befanden sich unter der Zahl ersterer aber mehrere Offiziere, welche wegen ihrer Verdienste in den Kriegen von 1866 und 1870 vom Kaiser auf ihren Wunsch in den Adelstand erhoben wurden. Unter den 116 aktiven Generalmajors, Brigadecommandeuren, Commandanten von Festungen u. s. w. sind 91 adelige und 25 bürgerliche Offiziere. Auch von diesen sind fünf bis sechs in neuerer Zeit erst geadelt worden. Von den 167 Obersten der Infanterie, Regimentscommandeuren, Festungscommandanten oder im Generalstab thätig u. s. w., sind 121 adelige und 41 bürgerliche Offiziere. Auch hier fanden Erhebungen in den Adelstand in neuerer Zeit statt. Von den 163 aktiven Oberstlieutenants der Infanterie sind 103 adelige und 60 bürgerliche Offiziere. Von den 665 aktiven Majors der Infanterie als Bataillonscommandeure, Generalstabsoffiziere etc. sind 383 adelige und 282 bürgerliche Offiziere. Von den 47 Obersten der Cavallerie als Brigade- oder Regimentscommandeure, Generalstabsoffiziere, Flügeladjutanten sind 41 adelige und 6 bürgerliche Offiziere. Von den 49 Oberstlieutenants der Cavallerie, grösstentheils Regimentscommandeuren, sind 44 adelige und 5 bürgerliche Offiziere. Unter den 174 Majors der Cavallerie, die als Regimentscommandeure, etatismässige Stabsoffiziere, theilweise auch Escadronscommandeure, Adjutanten etc. thätig sind, befanden sich 153 adelige und 21 bürgerliche Offiziere. Man sieht, dass besonders bei der Cavallerie das Uebergewicht der adeligen Offiziere noch weit bedeutender als bei der Infanterie ist. Umgekehrt gestaltet sich dieses Verhältniss bei der Artillerie und den Ingenieuren. Unter den 24 Obersten der Feldartillerie, die vielfach Artilleriebrigaden commandiren, sind zwar 17 adelige und nur 7 bürgerliche Offiziere. Doch befinden sich unter ersteren mehrere, die erst 1870 auf ihren Wunsch geadelt wurden. Unter den 27 Oberstlieutenants, die grösstentheils Regimentscommandeure sind, befinden sich 17 bürgerliche und 10 adelige; unter den 103 Majors der Feldartillerie 67 bürgerliche und 36 adelige Offiziere. Bei der Festungsartillerie sind unter den 9 Obersten 7 bürgerliche und 2 adelige, unter den 20 Oberstlieutenants 18 bürgerliche, 2 adelige, unter den 59 Majors 51 bürgerliche und 8 adelige Offiziere. Bei den Ingenieuren sind unter den 8 Obersten, die grösstentheils als Chefs von Ingenieur-Inspektionen fungiren, 5 bürgerliche und 3 adelige;

unter den 13 Oberstlieutenants 11 bürgerliche und 2 adelige; unter den 61 Majors, die vielfach auch Commandeure der Pionierbataillone sind, 46 bürgerliche und 15 adelige Offiziere. Man sieht, dass die Festungsartillerie, unter der auch die Laboratorien, Pulverfabriken und ähnliche Anstalten stehen und besonders gar die Ingenieure vom Adel nicht allzugern und häufig aufgesucht werden.

— Am Abend des 30. Juni gegen 9 Uhr haben in London mehrere fürchterliche Dynamit-Explosionen stattgefunden. Die erste geschah in Scotland Yard, in einem Polizeigebäude. Die Ecke des Gebäudes wurde zertrümmert und in einer Wand öffnete sich eine Bresche von 25 Fuss Höhe und 30 Fuss Breite. Ein schweres Eisengitter wurde auf die andere Seite der Strasse geschleudert in einer Distanz von ca. 10 Metern. Viele Wagen, welche in der Nähe hielten, wurden auf die Seite geworfen oder gingen in Stücke, wobei die Pferde getödtet und die meisten Kutscher verwundet wurden.

Fast zu gleicher Zeit geschah eine noch stärkere Explosion in Pall-Mall, in der Nähe vom Cailton-Club. Alle Fenster der Umgegend gingen in Stücke und der Boden wurde an der Stelle der Explosion bis zu bedeutender Tiefe aufgewühlt.

Gleich darauf fanden noch zwei andere Explosionen in St. James Square statt. Eine derselben hatte offenbar den Zweck, das Haus von Sir Watkin Wynn in die Luft fliegen zu lassen. Das Haus wurde sehr beschädigt und 2 Diener des Hauses dabei gefährlich verletzt. Die Vorderseite des Winchester House, ein massives Gebäude, wurde stark beschädigt. Ferner wurden noch beim Nelson-Monument, am Travalgar-Square, 18 Päckchen mit Dynamit vorgefunden, von denen eines mit Lunte versehen war.

**In SANTOS erwartete Dampfer:**

- Aymoré, von Rio, d. 26.
  - Rio Paraná, von Rio, d. 26.
  - Graf Bismarck, vom Laplata, d. 26.
  - Rio Pardo, von den Südhäfen, d. 29.
- Abgehende Dampfer:
- Rio Paraná, am 26. d. nach folg. Südhäfen:
  - Paraguá, Antonina, Sauta Catharina, Rio Graude, Pelotas, Porto Alegre und Montevideo.
  - Graf Bismarck, nach Bremen, d. 27.
  - Rio Pardo, nach Rio, d. 29.
  - Aymoré, nach Rio, d. 29.

— Die Pauta semanal der Alfandega und Mesa de Rendas, vom 21.—26. Juli ist folgende:  
Algodão 520 rs. pr. Kilo, Café bom 386 rs., do. escolha 290 rs., Couros seccos 450 rs., do. salgados 300 rs., Fumo bom 700 rs., do. escolha 400 rs. pr. Kilo, Esteiras 40\$ das Hundert.

**Kaffee.** Santos, 22. Juli.

Der Kaffeemarkt ist flau und zeigt Tendenz zum Sinken der Preise.

Verkauft wurden ca. 5000 Sack zu folgenden Preisen:

Superiores	4\$100—4\$200
Bons	3\$800—4\$000
Regulares	3\$300—3\$700
Ordinarios	2\$800—3\$200

Vorrath 230,000 Sack.

Von den Märkten Europas und der Ver. Staaten melden die Berichte ein neues Fallen.

**Auf der Post liegende gewöhnliche Briefe** aus den Tagen vom 10.—20. Juli:

Cartas nacionaes: Frederico Strang, Heurique Kratsch, Joseph, Luiz Adão, Luiza Boege, Luiz Kukuk (2), Paul Gressler, R. A. Harrah, Waldemar E. Leuenroth.

Cartas estrangeiras: Alberto, Adolf Richter, Henrigo Gäfers, Herm. Büchels, H. Kirchübel, Joseph Babinsky, Kleeberg (3), Lacy Liebermann, Sybille Bausk.

(Aus der „Provincia“ vom 23. d.)

**Briefkasten.**

Wir erh. von den HH.: Cl. Schfr. 6\$, Andr. Ausseneck 4\$, Henr. Breuel 6\$, João Hainz 6\$, Otto Matths. 13\$.

**Die nöthigen Vorkenntnisse.** Handlungs-Commis: „Ich glaube mich wegen meiner gründlichen Kenntnisse in Comptoir- und Waarendienst empfehlen zu können und beehre mich, zu diesem Behufe die Zeugnisse mehrerer Häuser vorzulegen.“ — Kaufmann lesend: „Berner & Waldeck, Binder & Seiler, lauter solide Firmeu. Haben Sie denn noch nie bei einem fallirenden Hause gedient?“ — Handlungs-Commis: „Nein.“ — Kaufmann: „Dann thut es mir sehr leid, Ihr Dienst- anerbieten nicht berücksichtigen zu können, denn Sie werden einsehen, dass man bei der jetzigen Zeit mit einseitiger Bildung nicht ausreicht, sondern für alle Fälle Vorkenntnisse mitbringen muss.“



**Ein W-Roman.** Waldemar Wolff war westfälischer Weltbürger. — Wiesbaden war Wolff's Wohnort. — Wolff war wenig wissbegierig, weshalb Wissenschaft Wolff widerstrebte. — Wolff wurde Weber, webte Wickelbänder; wenn's Winter wurde, webte Wolff wollene Waaren. — Wenige Wochen weiter wurde Wiesbadeu Wolff widerwärtig, weshalb Wolff wanderlustig wurde. — Wien war Wolff's Wanderziel. — Wolff wurde Wiener Wursthändler. — Wilhelmine Winkler, Wäscherin, war Wandsbeckerin, wohnte Wien, Weinbergsweg. — Wunderbarer Weise wusch Wilhelmine Wolff's Wäsche, welche wunderbar weiss war. — Wilhelmine war wunderschön, war willig, wohlthätig; wehmüthig, weil Wilhelmine Waise war. — Wolff wusste wohl, Wilhelmine Wolff's Weib würde, weshalb Wolff warb. — Wilhelmine war Wolff wohlwollend, weshalb Wolff's Werbung Wilhelmine wohlthat. — Wilhelmine wurde Wolff's Weib. — Weiterhin wurde Wilhelmine Wöchnerin — wunderbare Waudlung Wolff's wurde wahrgenommen; wie wonnetrunken war Wolff, wie würdevoll war Wolff's Wesen worden! — Wilhelmine wiegte winziges Wölfchen. — Wider Wolff's Willen wachte Wilhelmine wochenlang, weil winziges Wölfchen weinte, wimmerte. — Woher, wusste weder Wolff weder Wilhelmine. — Winter war's, Winde wehten. — Wolken wechselten. — Wetter war wirklich widerwärtig! — Winziges Wesen. — „Wölfchen“ war weg. — Wolken wissen wohin; Wilhelmine wehklagte, welch' Wunder? — welche Wendung? Wilhelmine wurde wahnsinnig — war weggelaufen. — Wächter wurden weggeschickt, wollten Wilhelmine wiederfinden. — Wilhelmine's Wäschekorb war weg, wahrscheinlich wollte Wilhelmine Wäsche waschen, weil Wasserträger wissen wollte, Wilhelmine wandle Waisenbrücke. — Wirklich war's. — Wehe, wehe, wogende Wellen waren wahnsinniger Wilhelmine Wassergrab worden. — Waldemar Wolff war Wittwer, war wahnsinnig, wollte weg — weite Welt — wurde Weltumsegler wider Willen. — Weiterhin wurde Wolff Wahrsager, Würfelbudenbesitzer, Wageuschieber, Wucherer, Wechselr, Weisreisender, wonach Wolff „am Delirium starb!“

Ein **grässliches Verbrechen** beging in Chapareillan bei Grenoble ein 36 Jahre alter Arbeiter, Namens Joseph Jacquin. Derselbe erschlug mit einem Beil seinen 75jährigen Vater, seine 56jährige Mutter und seinen Bruder, einen jungen Burschen von 16 Jahren. Alle blieben auf der Stelle todt. Der Mörder ist verhaftet.

Wer von **Friedrich dem Grossen** etwas erbitten wollte, musste es dreimal überlegen; denn des Königs Antworten, meist an den Rand der Gesuche geschrieben, waren gefürchtet durch ihren Witz und ihre Derbheit. Es gibt ganze Bücher voll derartiger Antworten. Hier nur einige: Gesuch des Cornet von O. zur Herstellung seines Gehörs Carlsbad besuchen zu dürfen. Antwort: Das Carls-Bad kann nicht vor die Ohren. — Der Buchhändler K. aus Königsberg bittet um den Titel als Commerzienrath. Antwort: Buchhändler, das ist ein honneter Titel. — Der Obrist v. W. reicht einen Plan ein, wie für das Land ohne höhere Steuern 1/4 Million mehr einzunehmen seien. Antwort: Behalte Er die Millionen für sich, Er kann sie brauchen. — Der Kammerherr v. R. zeigt an, dass er für seine dem Prinzen Friedrich von Dänemark gewidmete Schrift eine Dose und einen Brillantring erhalten habe. Antwort: Gratulire, dass die Bettelei so gut reussirt. — Der Generalmajor v. Rothkirchen bittet um eine Prämie für eine seiner Töchter. Antwort: Es seynd 30—40 Anwartschaften auf jeder Stelle. Er soll hübsch Jüngens kriegen, die kann ich alle nuterbringen, aber mit die Madams weiss ich nirgends hin.

### Baumwollene Maschinen-Riemen

Die wesentlichen Vorzüge dieser Riemen sind:

- 1) Sie längen sich fast nicht.
- 2) Sie laufen auffallend schön ruhig und schnurgerade.
- 3) Sie gleiten nicht auf den Riemscheiben.
- 4) Sie laufen in heisser, kalter, trockner und feuchter Luft, sowie direkt durch Wasser mit demselben Erfolge.
- 5) Sie sind haltbarer als Lederriemen und werden in jeder beliebigen Länge, Breite und Stärke angefertigt, so dass selbst die längsten Riemen nur eine Verbindungsstelle haben.
- 6) Sie eignen sich ganz besonders als Ersatz für die bisher gebräuchlichen doppelten Lederriemen für Motoren und stellen sich ganz erheblich billiger als diese.

Vorräthig bei **João Fischbacher**,  
Deutsche Eisenloge, Rua da Imperatriz 51  
SÃO PAULO.

## Deutscher Schützenverein.

Zu dem am **Sonntag den 27. Juli** auf der Chacara des Hrn. Luiz Andronyi (Marco da Meia Legua, 5 Min. vom Endpunkt der Bonds) stattfindenden

**Vogelschiessen verbunden mit Picnic** sind alle hiesigen Familien freundlichst eingeladen.

Diejenigen Herren, die sich am Vogelschiessen betheiligen wollen, mit Anspruch auf die Gewinne, haben 10\$000 zu bezahlen und können sich beim Unterzeichneten melden, müssen jedoch Gewehr und Munition selbst stellen.

Anfang des Schiessens um **11 Uhr.** — Eintritt frei.  
Schützenstand „Braz“, den 13. Juli 1884.

I. A. d. V.: **Gustav Plambeck.**

## Das Vogelschiessen

des Deutschen Schützen-Vereins wird nächsten **Sonntag den 27. d. M.** in meiner Chacara, Marco da Meia Legua, nur fünf Minuten vom Endpunkt der Boudlinie gelegen, abgehalten werden, und erlaube mir zu diesem Feste alle hiesigen Familien freundlichst einzuladen.

Der **Musik-Verein Club Mozart** wird aus besonderer Gefälligkeit zur Verschönerung des Festes und zur Erheiterung der Gemüther nach Kräften beitragen.

Am Festorte wird die angeheissene deutsche Flagge das Signal für die Besucher bilden.

Für Erfrischungen aller Art ist bestens gesorgt.  
**Luiz Andronyi.**

**Zu vermieten** ein neuerbautes hübsches **Chalet** mit Veranda, Garten, Terrain und ausgezeichnetem Wasser, in der Rua S. Joaquim, 2 Minuten von der Bonds-Station der Liberdade.  
Näheres in der Photographia Henschel, Rua Direita N. 1.

## Herr Paul Lange

wird von einem Freunde ersucht, seine Adresse schriftlich in Rua Alegre 21 abzugeben.

## Deutsche Eisenloge

### GROSSE REFORM

bietet und empfiehlt direkt importirt:

**Das grösste Sortiment** in Küchen- und Hausgeräthen; vollständige Auswahl in Eisen-, Stahl-, Farb- und Kurzwaaren, Schreibutensilien, Reisszeuge, deutsches Handwerkszeug, Fleischhackmaschinen, Tollmaschinen, Kaffeemaschinen, Waffelpfannen, vernickelte Korkzieher, Flinten und Revolver „Laport“, Soda, Parfümerien, Stangenseife, Wachstuch zu Tischüberzügen, sehr hübsche Muster, Lona, Hamburger Cordel, Strickgarn; Gewürze, als: Nelken, Nelkenpfeffer oder engl. Gewürz, Magdeburger Kümmel, Pfeffer, Zimmt, Muscatnuss.

Hübsche Auswahl in Brieftaschen, Cigaretten-Etuis, Taschenmesser, ausgezeichnete Rasirmesser, Tabakspfeifen, Ziehharmonika's, Damentasche etc.

**Agentur und Depot** von Santa Catharina-Butter (Marca Corôa u. Marca Vacca), Schmalz, eingemachte Camarões, Tapioca, Gomma, Ararut etc.

Billigste Preise und reellste Bedienung.

### J. FISCHBACHER

Rua da Imperatriz 56, S. Paulo.

## Ein Kaufmann

gesetzten Alters, Deutscher, der die Vertretung bedeutender westfälischer Fabriken hat, wünscht mit einem Kapitalisten, der 10—20 Contos zur Verfügung stellen kann, in Verbindung zu treten. Lohnendes Geschäft nachzuweisen.

Näheres bei der Expedition d. Blt.

## Gastwirthschaft „Zur Heimath“.

Rua Alegre N. 21.

Dem verehrlichen reisenden Publikum erlaube mir hiermit die Anzeige zu machen, dass ich in der **Rua Alegre N. 21** eine Gastwirthschaft unter obiger Firma eröffnet habe. Es wird mein Bemühen sein, durch aufmerksame und reelle Bedienung, bei mässigen Preisen, den Ansprüchen der mich beehrenden Besucher in jeder Hinsicht gerecht zu werden.

Auch können solide **Pensionisten** zu billigen Bedingungen angenommen werden.

**João Küper.**

## CARLOS MESSEMBERG

Nr. 9 Rua do Ouvidor Nr. 9

**Haus- und Küchengeräthe**  
**Glas- und Porzellanwaaren**  
**Eisen- und Stahlwaaren**  
**Spielwaaren**

### Dienstmädchen.

Es wird ein solides Dienstmädchen für sofort gesucht. Adresse in der Expedition d. Blt.

## Per „CEARA“ frisch angekommen

Aepfel	Linsen
Birnen	Sardellen
Corinthen	Caviar
Pflaumen	Limburger Käse
Gries	Haselnüsse
etc.	etc.

im **NORMAL-DEPOT**

Rua da Imperatriz 56.

## Für Bierbrauer!

**Prima Spalter** und **Bayrischen Gebirgs-Hopfen**, **Chevalier-Saal-Malz**, **Korken** und sonstiges Braumaterial empfehlen

**Wilhelm Christoffel & Co.**

## Harzer Königsbrunnen vorzüglichstes Mineralwasser

im **NORMAL-DEPOT** R. da Imperatriz 56.

**Gesucht:** 2 Maschinenschlosser, gute Kupfer-schmiede und 1 Speugler finden dauernde Arbeit bei

**João Arbuz & Co.**, Rua da Estação 22.

## Dampfmaschinen

in verschiedenen Dimensionen, von 2 1/2—6 Pferdekraft, horizontal und vertikal, mit vertikalen Kesseln, alle mit Vorwärmern versehen, sind zu verkaufen, bei **J. Arbuz & Co.**, R. da Estação 22.

## Norddeutscher Lloyd von Bremen.

Abfahrten von SANTOS nach

**Lissabon,**  
**Antwerpen,**  
**Hamburg**  
und **Bremen**  
via **Rio de Janeiro** und **Bahia**:

Am 27. Juli: Der Postdampfer

### GRAF BISMARCK

Am 2. August: Der Postdampfer

### BERLIN

Am 10. August: Der Postdampfer

### LEIPZIG

Am 17. August: Der Postdampfer

### OHIO

Arzt und Wärterin befinden sich an Bord.

Für Passagen etc. wende man sich an die Agenten in Santos **Zerrenner Bülow & Co.**

Rua de José Ricardo 2.

## Lebensmittelpreise von S. Paulo (Gestern).

Artikel	Preise	per
Speck	7\$400—7\$500	15 Kil.
Reis	8\$000—9\$000	50Litr.
Kartoffeln	4\$000—4\$500	» »
Mandiocamehl	3\$400—3\$800	» »
Maismehl	3\$000—3\$500	» »
Bohnen	3\$600—4\$200	» »
Mais	2\$100—2\$240	» »
Stärkemehl	8\$000—\$—	» »
Hühner	\$400—\$640	Stück
Spanferkel	—\$—\$—	»
Käse	1\$200—1\$300	»
Eier	\$360—\$400	Dutzd.

Druck und Verlag von G. Trebitz.

Hierzu **Illustr. Unterhaltungsblatt Nr. 15.**